



Department of Examinations - Sri Lanka
G.C.E. (A/L) Examination - 2017

82 - German

Marking Scheme



This has been prepared for the use of marking examiners. Changes would be made according to the views presented at the Chief/Assistant Examiners' meeting.

Amendments to be included.



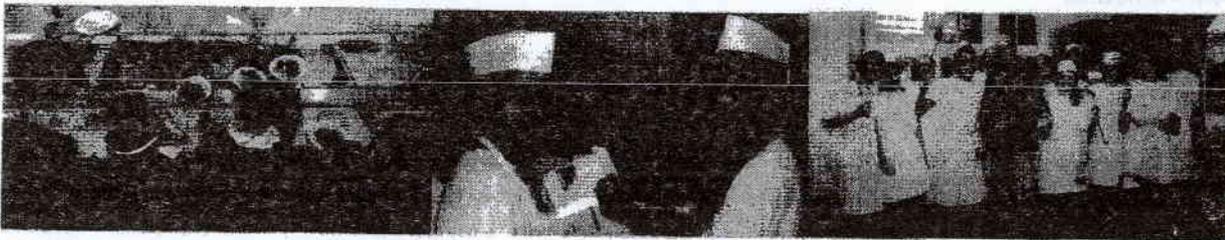
Bitte beantworten Sie alle Fragen in Part A und eine Frage aus Part B

Part A

Bitte beantworten Sie alle Fragen (I, II, III)

I. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen!

Essen in der Schulkantine



Leckerer Essen, frisch zubereitet und gesund? Dazu noch ein bisschen Lebensmittelkunde? An einer Münchner Schule ist das Alltag.

- Seit der Einführung der Ganztagsschule essen auch deutsche Schülerinnen und Schüler nicht zuhause, sondern in der Kantine ihrer Schule. Denn sie sind meist bis spätnachmittags in der Schule. Manchen schmeckt das Kantineessen aber aus verschiedenen Gründen nicht. Sie gehen dann woanders hin, um sich zu versorgen. Das war auch am Luisengymnasium in München der Fall. Deshalb wurde dort 2011 ein bis dahin einzigartiges Projekt ins Leben gerufen: Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 kochen selbst. Die Schülerinnen und Schüler werden von Stephan Jäger, einem erfahrenen Chefkoch, der die Kantine auch betreibt, angeleitet. Er bespricht mit ihnen, was gekocht wird, die Schülerinnen und Schüler können auch eigene Vorschläge machen.
- 10 „Die Idee dahinter ist, dass die meisten Kinder ja, gerade an Ganztagschulen, überhaupt nicht mehr wissen, was Lebensmittel sind. Die kommen abends nach Hause, dann gibt es irgendwas Fast-Food-Mäßiges, oder Convenience Food wird dann einfach aufgewärmt. Die meisten Kinder haben eigentlich vom Kochen keine Ahnung. Zwei Punkte waren für den Küchenchef ausschlaggebend, standen hinter der Idee, Schülerinnen und Schüler selbst kochen zu lassen: zum einen frisch gekochte, gesunde Speisen zuzubereiten und zu essen, zum anderen die
- 15 entsprechenden Zutaten kennenzulernen. Stephan Jäger meint, nur so wissen Kinder und Jugendliche diese auch zu schätzen, können deren Bedeutung auch anerkennen. Denn seiner Erfahrung nach ernähren sich die meisten, wenn sie nach Hause kommen, ungesund.

Im Luisengymnasium herrscht Echtbetrieb, es wird wie in einer richtigen Kantine gekocht. Die Schülerinnen und Schüler kochen hier täglich selbst. Alle zwei Wochen ist eine andere Klasse für das Mittagessen verantwortlich.

20 Aber nicht nur das. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich auch mit vielen anderen Dingen befassen, sich darum kümmern. Dazu gehört, an der Kasse zu stehen und Geld zu kassieren, die Kasse zu bedienen, aufzudecken, also Besteck auf die Tische zu legen und Geschirr darauf zu stellen, und das schmutzige Geschirr zu spülen.

Unterschiedlich ist die Reaktion der Schüler auf das Kocherlebnis: „Ich find's eigentlich ganz schön, wenn man auch so 'n Gemeinschaftserlebnis dadurch hat. Und ich persönlich, ich dachte immer so: ‚Kochen ist irgendwas total Schweres‘. Und bis jetzt hab ich eigentlich immer nur Katastrophen in der Küche angerichtet. Und es ist dann total schön, wenn man denkt: ‚Wow, dieses Sandwich habe ich hingekriegt. Wir sind ja hier, um da bisschen was zu lernen.“

25 Als Jäger die Mensa vor einem Jahr übernahm, gab er 120 bis 150 Essen pro Tag aus. Inzwischen ist die Nachfrage auf 500 gestiegen, so gut schmeckt das, was hier täglich frisch zubereitet wird. Immer weniger Luisen-

30 Gymnasiasten weichen in die Fast-Food-Restaurants der Nachbarschaft aus. Schließlich dürfen sie sich in der Mensa auch so lange Nachschlag holen, bis sie wirklich satt sind. Stephan Jäger will, dass die Kinder zufrieden sind mit dem, was sie kochen und essen. Auf Dauer ließe sich sonst keines von ihnen zum Kochen motivieren.

Das Schulkantinenprojekt wurde mehrfach ausgezeichnet und fand auch Nachahmer. Und es hat nicht nur für die Schülerinnen und Schüler etwas Gutes, sondern auch für andere: Denn übriggebliebenes Essen bekommt ein
35 benachbartes Kloster, das es dann an Obdachlose verteilt.

Quelle: <http://www.dw.de>

A) Bitte geben Sie die Bedeutung der unterstrichenen Textstellen in eigenen Worten wieder!

z.B. Seit der Einführung der Ganztagsschule(Zeile 3)

Die Schule, in der die Schüler vormittags und nachmittags unterrichtet werden

- 1) Deshalb wurde dort 2011 ein bis dahin einzigartiges Projekt.... (Zeile 6)
- 2) Unterschiedlich ist die Reaktion der Schüler auf das Kocherlebnis. (Zeile 23)
- 3) eigentlich immer nur Katastrophen in der Küche angerichtet. (Zeile 25)

(/6 Punkte)

B) Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter?

z.B.: Manchen schmeckt das Kantinenessen..... (Zeilen 4/5)

Manchen: den Schülerinnen und Schülern

- 1) Er bespricht mit ihnen, was gekocht wird..... (Zeilen 8/9)
- 2) Schließlich dürfen sie sich in der Mensa..... (Zeilen 30/31)

(/4 Punkte)

C) Antworten Sie in ganzen Sätzen oder schreiben Sie die Sätze weiter.

- 1) Warum essen deutsche Schülerinnen und Schüler nicht mehr zu Hause?

Die Schülerinnen und Schüler essen nicht mehr zu Hause, weil

.....

- 2) Was machen die Schülerinnen und Schüler, wenn ihnen das Kantinenessen nicht schmeckt?

Die Schülerinnen und Schüler

- 3) Was für ein Projekt wurde 2011 an der Luisengymnasium München eingeführt?

2011 wurde

- 4) Was waren die Aufgaben der Schülerinnen und Schüler in der Kantine außer kochen?

Die Schülerinnen und Schüler sollten

- 5) Wie erfolgreich war das Projekt und wie groß ist jetzt die Nachfrage nach dem Essen in der Kantine?

Das Projekt war
ausgezeichnet.

Die Nachfrage nach dem Essen ist

(/20 Punkte)

II. Bitte übersetzen Sie ins Englische oder in Ihre Muttersprache!

Die Deutschen und der Tourismus

Millionen Deutsche reisen jedes Jahr als Touristen in den Urlaub. Sie verreisen gern und oft. Dafür geben sie viel Geld aus. Nur die Chinesen geben mehr Geld für Urlaub aus als die Deutschen. Urlaubsreisen sind für die meisten Deutschen allerdings erst seit wenigen Jahrzehnten möglich. Früher konnten sich nur Reiche Urlaubsreisen leisten, denn Reisen war sehr teuer.

In den 1950er Jahren wuchsen mit dem Wirtschaftswunder die Einkommen und die Reiselust der Deutschen. Jeder, der ein eigenes Auto besaß, konnte jetzt auch ganz individuell auf Reisen gehen.

Bald machte eine weitere technische Veränderung den Tourismus noch bezahlbarer: Große Passagierflugzeuge transportierten seit den 1970er Jahren immer mehr Menschen preiswerter in die Ferne. Mittlerweile verreisen die Deutschen zu jeder Jahreszeit, und man kann sie fast überall in der Welt treffen. Aber nicht alle wollen ins Ausland: Deutschland ist für die Deutschen immer noch das wichtigste Urlaubsland.

Quelle: www.dw.de

(/20 Punkte)

III. Schriftlicher Ausdruck

- A) Sie haben neulich mit Ihren Eltern und Geschwistern im Süden von Sri Lanka Urlaub gemacht. Schreiben Sie einen Brief an Ihre deutsche Brieffreundin / Ihren deutschen Brieffreund und erzählen Sie, wie der Urlaub war. (150-200 Wörter)

Bitte beachten Sie auch die folgenden Punkte und schreiben Sie zu jedem Punkt zwei bis drei Sätze.

- Fragen Sie, wie es ihr/ ihm geht.
- Wann und wo haben Sie Urlaub gemacht?
- Wer ist mitgefahren?
- Was haben Sie unternommen?
- Was hat Ihnen im Urlaub am besten gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen?

oder

- B) Sie haben neulich ein spannendes Buch gelesen. Ihre Brieffreundin/ Ihr Brieffreund aus Deutschland liest auch gern Bücher. Schreiben Sie ihr / ihm einen Brief und erzählen Sie von diesem Buch. (150-200 Wörter)

Bitte beachten Sie auch die folgenden Punkte und schreiben Sie zu jedem Punkt zwei bis drei Sätze.

- Fragen Sie, wie es ihm/ihr und der Familie geht.
- Wie heißt das Buch und woher haben Sie es?
- Warum finden Sie das Buch spannend?
- Wer ist der Autor?
- Geben Sie eine Zusammenfassung des Inhalts

(/25 Punkte)

G.C.E. Advanced Level Examination 2017

Making Scheme German (82)
Paper I

No. of Questions: 03

Time: 2 hours

Answer all questions

Allocation of Marks

Question No.	Marks awarded	Total marks
I	1-10	2 marks each
II A)	1-15	2 marks each
B)	1-15	2 marks each
III A)		10 marks
B)		10 marks
TOTAL		100

Bitte beantworten Sie alle Fragen!

I. Kreuzen Sie die richtige Lösung an!

- Guten Tag, Frau Meier! _____ geht es Ihnen? - Danke, gut. Und Ihnen?
(1) Wie (2) Was (3) Wo (4) Wohin
- _____ sind Sie von Beruf, Herr Schumann? – Ich bin Lehrer.
(1) Wie (2) Warum (3) Was (4) Wo
- _____ wohnen Sie, Herr Schumann? – In Köln.
(1) Wie (2) Wo (3) Wohin (4) Woher
- Wissen Sie, _____ Frau Mato kommt? – Ich glaube, sie kommt aus Spanien.
(1) wo (2) wohin (3) woher (4) wie
- Marta, hast du jetzt ein _____ Auto? - Ja, das habe ich vor einem Monat gekauft.
(1) neue (2) neuen (3) neu (4) neues
- Wann kommt der Bus? – Der Bus kommt erst _____ 19.30 Uhr.
(1) um (2) am (3) an (4) im
- Karin, ist das deine Handtasche? Ich habe _____ auf meinem Tisch gefunden.
(1) er (2) sie (3) ihn (4) es

8. Es ist spät jetzt. Ich _____ nach Hause fahren. Der letzte Bus fährt gleich.

- (1) kann (2) darf **(3) muss** (4) soll

9. Mein Bruder ist fünf Jahre _____ als ich.

- (1) jung **(2) jünger** (3) junger (4) jüngerer

10. Was machen wir morgen?

(1) – Wenn du hast Zeit, können wir ins Museum gehen.

(2) – **Wenn du Zeit hast, können wir ins Museum gehen.**

(3) – Ins Museum gehen können wir, wenn du hast Zeit.

(4) – Wir können ins Museum gehen, wenn du hast Zeit.

(/20)

II. A) Unterstreichen Sie die richtige Lösung!

1. Es regnet. Hast du _____ Schirm dabei?

- (1) keinen** (2) kein (3) keins (4) keine

2. Brigitte hat am Sonntag Geburtstag. Ich muss ihr ein _____ kaufen.

- (1) Präsentation (2) Gift **(3) Geschenk** (4) Präsenz

3. Ich habe keine Lust, mit _____ in die Stadt zu fahren.

- (1) du **(2) dir** (3) dich (4) dein

4. Ich habe Hunger. Wollen wir eine Pizza _____?

- (1) anstellen (2) verstellen (3) erstellen **(4) bestellen**

5. Wer _____ lernt, besteht die Prüfung.

- (1) fleißig (2) fließend (3) flüssig **(4) fließig**

6. Suchst du deinen Mantel? Der _____ ja an der Tür.

- (1) hängt** (2) gehangen (3) steht (4) stellt

7. Wir sind heute Nachmittag durch den Park _____.
 (1) gestanden (2) gestellt (3) gelegen (4) **gelaufen**
8. Du siehst schlecht aus. Was _____ dir?
 (1) geht (2) los (3) fällt (4) **fehlt**
9. Nina, wo bist du? Ich warte _____ einer Stunde auf dich an der Bushaltestelle.
 (1) für (2) **auf** (3) seit (4) über
10. Entschuldigung! Wie _____ ist dieser Laptop? – Der kostet 450,-Euro.
 (1) **teuer** (2) kostet (3) hoch (4) viele
11. Guten Tag! Könnte ich mit Frau Kullmann sprechen? – Einen _____, bitte. Ich verbinde Sie.
 (1) Weile (2) Sekunde (3) Minute (4) **Augenblick**
12. _____ der Sommerferien möchten wir nach Portugal fahren. Meine Tante hat dort ein Ferienhaus.
 (1) An (2) Im (3) **Während** (4) Um
13. Wer hat die Vase auf den Tisch _____?
 (1) gestehen (2) gestanden (3) ausgerichtet (4) **gestellt**
14. Herr Vorne ist heute nicht da. Sie können ihn morgen _____.
 (1) reichen (2) **erreichen** (3) ausreichen (4) einreichen
15. Tanaka sieht den ganzen Abend fern, _____ er morgen seine Deutschprüfung hat.
 (1) außerdem (2) dass (3) **obwohl** (4) trotzdem

(/30)

G.C.E. Advanced Level Examination 2017**Making Scheme German (82)****Paper II****No. of Questions: 05****Time: 3 hours****Answer all questions in Part A and one question from Part B****Allocation of Marks**

Part A			
Question No.		Marks awarded	Total marks
I A)	1-3	2 marks each	06
B)	1-2	2 marks each	04
C)	1-5	4 marks each	20
Total for Question I			30
II	20	1 mark for each segment	20
III A) or B)		25 marks	25
Part B answer only one question			
IV 1)	1	3 marks	03
2)	7	2 marks each	14
3)	6	1 mark each	08
Total for Question IV			25
V	1	1 mark	01
	2-13	2 marks each	24
Total for Question V			25
TOTAL			100

Part A**I. Reading Comprehension****A) Several answers are possible. Each correct answer is awarded 2 marks. Sample answers:**

1. Deshalb wurde dort 2011 ein bis dahin einzigartiges Projekt.... (Zeile 6)

besonderes / besonders, spezielles / speziell, originelles / originell, bemerkenswertes/ bemerkenswert

2. Unterschiedlich ist die Reaktion der Schüler auf das Kocherlebnis. (Zeile 23)

anders, verschieden, nicht gleichartig

3. eigentlich immer nur **Katastrophen** in der Küche **angerichtet**. (Zeile 25)

verursacht, angestellt, ausgelöst / verursachen, anstellen, auslösen

B) Each correct answer is awarded 2 marks.

- 1) Er bespricht mit ihnen, was gekocht wird..... (Zeilen 8/9)

Er: (der) Chefkoch /Stephan Jäger

- 2) Schließlich dürfen sie sich in der Mensa..... (Zeilen 30/31)

sie: die Luise-Gymnasiasten / die Schüler

C) Questions 1 – 5. General comprehension questions based on the given text.

Completed sentences are expected in the answers. Each correct answer is awarded 4 marks. Correct answers in own words will earn full marks for each questions. Sample answers to complete the sentences are as follows:

Part A

- 1) Warum essen deutsche Schülerinnen und Schüler nicht mehr zu Hause?

Die Schülerinnen und Schüler essen nicht mehr zu Hause, weil **sie wegen Ganztagschule bis spätnachmittag in der Schule sind/ sie den ganzen Tag Schule haben.**

- 2) Was machen die Schülerinnen und Schüler, wenn ihnen das Kantinenessen nicht schmeckt?

Die Schülerinnen und Schüler **essen nicht mehr in der Kantine und gehen aus/gehen weg zum Essen/gehen anderswohin essen/essen außerhalb.**

- 3) Was für ein Projekt wurde 2011 an der Luisengymnasium München eingeführt?

2011 wurde **ein Projekt eingeführt, wo die Schüler und Schülerinnen (von/der 5. bis 10. Klasse) selbst/selber kochen/ selbst/selber gekocht haben**

- 4) Was waren die Aufgaben der Schülerinnen und Schüler in der Kantine außer kochen?

Die Schülerinnen und Schüler **sollten an der Kasse arbeiten/Geld kassieren, die Tische decken und Geschirr spülen/abwaschen**

- 5) Wie erfolgreich war das Projekt und wie groß ist jetzt die Nachfrage nach dem Essen in der Kantine?

Das Projekt war **mehrfach/ mehrmals** ausgezeichnet. (2 marks)

Die Nachfrage nach dem Essen ist **stark gestiegen/ von 120 bis 150 auf 500 Essensausgabe/ Essen pro Tag gestiegen.** (2 marks)

II. Translation into first language or English (1 x 20 = 20 marks)

The given text is divided into 20 segments as follows and each correctly translated segment is awarded 1 mark. Marks will be deducted for incorrect grammar and spelling.

1.	Die Deutschen und der Tourismus
2.	Millionen Deutsche reisen jedes Jahr als Touristen in den Urlaub.
3.	Sie verreisen gern und oft.
4.	Dafür geben sie viel Geld aus.
5.	Nur die Chinesen geben mehr Geld für Urlaub aus als die Deutschen.
6.	Urlaubsreisen sind für die meisten Deutschen
7.	allerdings erst seit wenigen Jahrzehnten möglich.
8.	Früher konnten sich nur Reiche Urlaubsreisen leisten,
9.	denn Reisen war sehr teuer.
10.	In den 1950er Jahren wuchsen mit dem Wirtschaftswunder
11.	die Einkommen und die Reiselust der Deutschen.
12.	Jeder, der ein eigenes Auto besaß,
13.	konnte jetzt auch ganz individuell auf Reisen gehen.
14.	Bald machte eine weitere technische Veränderung den Tourismus noch bezahlbarer:
15.	Große Passagierflugzeuge transportierten seit den 1970er Jahren
16.	immer mehr Menschen preiswerter in die Ferne.
17.	Mittlerweile verreisen die Deutschen zu jeder Jahreszeit,
18.	und man kann sie fast überall in der Welt treffen.
19.	Aber nicht alle wollen ins Ausland:
20.	Deutschland ist für die Deutschen immer noch das wichtigste Urlaubsland.

III. Written Expression – informal letter (25 Marks)

The students are given a choice of two letters to select one: The marks are awarded as follows:

Task Response - 8 marks

Being able to respond to all the points given in the task with logical and well-supported information.

Being able to focus on the topic, organize and present ideas clearly.

Coherence and Cohesion 6 marks

Being able to write fluently enough to make your message clear to the reader.

Being able to write cohesive sentences and paragraphs.

Lexical Resource – 6 marks

Being able to use a wide range of vocabulary naturally.

Being able to spell accurately, use correct punctuation marks and the appropriate word formation.

Grammatical Range and Accuracy - 5 marks

Using the appropriate grammatical structures accurately

Using a variety of sentence structures.

Part B

Bitte beantworten Sie nur EINE Frage: IV oder V

IV. Lesen Sie das Lied und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen (25 Punkte)

Komm, lieber Mai, und mache
die Bäume wieder grün
und lass mir an dem Bache
die kleinen Veilchen blühen!
Wie möchte ich doch so gerne
ein Veilchen wieder sehn,
ach, lieber Mai, wie gerne
einmal spazieren gehn!

Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel:
man kann im Schnee eins traben
und treibt manch Abendspiel,
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blindkuh und Pfand,
auch gibt's wohl Schlittenfahrten
aufs liebe freie Land

Doch wenn die Vögel singen
und wir dann froh und flink
auf grünem Rasen springen,
das ist ein ander Ding!
Jetzt muss mein Steckenpferdchen
dort in dem Winkel stehen,
denn draussen in dem Gärtchen
kann man vor Schmutz nicht gehn.

1) Bitte beantworten Sie die Fragen.

a. Wer schrieb den Text und wer schrieb die Melodie? Schreiben Sie einen Satz.

.....

.....

(/ 3 Punkte)

2) Bitte beantworten Sie die Fragen und schreiben Sie die Sätze weiter. (/14 Punkte)

a. Was macht der Mai, wenn er kommt?

Wenn der Mai kommt.....

b. Welche Blumen kann man im Mai sehen?

Im Mai kann man.....

c. Was will der Sänger im Mai machen?

Im Mai will er.....

d. Was machen die Kinder im Winter zu Hause?

Im Winter.....

e. Was kann man dann draußen machen?

Man kann dann draußen.....

f. Warum sind die Kinder froh und flink?

Die Kinder sind froh und flink.....

g. Warum muss das Steckenpferdchen im Haus stehen?

Das Steckenpferdchen muss im Haus stehen,

3) Beschreiben Sie die Situationen, die im Lied dargestellt werden. Bitte ergänzen Sie die Sätze (/ 8 Punkte)

Im Mai ist es sehr schön. Die Bäumewieder grün. An dem Bach blühen

Ich möchte dich doch so gerne dort

Aber im Winter haben wir auch viel Spaß. Man kann im Schnee

und am Abend kann man zu Hause bauen. Wer will aber im Mai zu Hause bleiben,

wenn singen?

Dann ist im Garten viel Schmutz und das Steckenpferdchen muss stehen.

oder

V. Bitte lesen Sie den Auszug aus "Rattenfänger von Hameln" und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen im Präteritum. (25 Punkte)

Der Rattenfänger von Hameln



Im Jahr 1284 ließ sich zu Hameln ein wunderlicher Mann sehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem, bunten Tuch an, weshalb er Bundting soll heißen haben, und gab sich für einen Rattenfänger aus, indem er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Die Bürger wurden mit ihm einig und versicherten ihm einen bestimmten Lohn. Der Rattenfänger zog demnach ein Pfeifchen heraus und piff, da kamen alsobald die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum.

Als er nun meinte, es wäre keine zurück, ging er hinaus und der ganze Haufe folgte ihm, und so führte er sie an die Weser; dort schürzte er seine Kleider und trat in das Wassers, worauf ihm alle die Tiere folgten und hineinstürzend ertranken.

Nachdem die Bürger aber von ihrer Plage befreit waren, reute sie der versprochene Lohn und sie verweigerten ihm dem Manne unter allerlei Ausflüchten, so dass er zornig und erbittert wegging. Am 26sten Juni auf Johannis und Pauli Tag, Morgens früh sieben Uhr, nach andern zu Mittag, erschien er wieder, jetzt in Gestalt eines Jägers erschrecklichen Angesichts mit einem roten, wunderlichen Hut und ließ seine Pfeife in den Gassen hören.

Als bald kamen diesmal nicht Ratten und Mäuse, sondern Kinder, Knaben und Mägdlein vom vierten Jahr an, in großer Anzahl gelaufen, worunter auch die schon erwachsene Tochter des Burgermeisters war. Der ganze Schwarm folgte ihm nach und er führte sie hinaus in einen Berg, wo er mit ihnen verschwand. Dies hatte ein Kinder-Mädchen gesehen, welches mit einem Kind auf dem Arm von fern nachgezogen war, darnach umkehrte und das Gerücht in die Stadt brachte. Die Eltern liefen haufenweis vor alle Tore und suchten mit betrübtem Herzen ihre Kinder; die Mütter erhoben ein jämmerliches Schreien und Weinen. Von Stund an wurden Boten zu Wasser und Land an alle Orte herumgeschickt, zu erkundigen, ob man die Kinder, oder auch nur etliche gesehen, aber alles vergeblich. Es waren im Ganzen hundert und dreißig verloren. Zwei sollen, wie einige sagen, sich verspätet und zurückgekommen sein, wovon aber das eine blind, das andere stumm gewesen, also dass das blinde den Ort nicht hat zeigen können, aber wohl erzählen, wie sie dem Spielmann gefolgt waren; das stumme aber den Ort gewiesen, ob es gleich nichts gehört.

Ein Knäblein war im Hemd mitgelaufen und kehrte um, seinen Rock zu hohlen, wodurch es dem Unglück entgangen; denn als es zurückkam, waren die andern schon in der Grube eines Hügels, die noch gezeigt wird, verschwunden. Keiner hat je erfahren, was aus den Kindern geworden ist.

1. Wann kam der wunderliche Mann nach Hameln?

Der wunderliche Mann.....

2. Was trug er?

Er trug

3. Was versprach er?

Er versprach.....

4. Was sollte der Mann bekommen, wenn er die Stadt von allen Mäusen und Ratten befreit?

Er sollte

5. Was passierte, als er sein Pfeifchen piff?

Als er sein Pfeifchen piff,.....

6. Wohin ging er mit den Ratten und Mäusen?

Mit den Ratten und Mäusen.....

7. Wann kam der Rattenfänger wieder?

Der Rattenfänger kam wieder.

8. Wer kam diesmal aus den Häusern, als sie seine Pfeife hörten?

Aus den Häusern.....

9. Wohin folgten sie ihm dann?

Sie folgten ihm.....

10. Was machten die Eltern der Kinder?

Die Eltern der Kinder

11. Wie viele Kinder gingen verloren?

..... gingen verloren.

12. Wer ist der "Spielmann" der Geschichte?

Der "Spielmann" der Geschichte.....

13. Welche Fehler hatten die Bürger von Hammeln gemacht? Was denken sie?

Ich denke, dass

Part B**Answer only one question from IV and V****IV. Read the poem and answer questions in complete sentences (25 marks)**

Komm, lieber Mai, und mache
die Bäume wieder grün
und lass mir an dem Bache
die kleinen Veilchen blühn!
Wie möchte ich doch so gerne
ein Veilchen wieder sehn,
ach, lieber Mai, wie gerne
einmal spazieren gehn!

Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel:
man kann im Schnee eins traben
und treibt manch Abendspiel,
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blind Kuh und Pfand,
auch gibt's wohl Schlittenfahrten
aufs liebe freie Land

Doch wenn die Vögel singen
und wir dann froh und flink
auf grünem Rasen springen,
das ist ein ander Ding!
Jetzt muss mein Steckenpferdchen
dort in dem Winkel stehen,
denn draussen in dem Gärtchen
kann man vor Schmutz nicht gehn.

1) Bitte beantworten Sie die Fragen.

- a. Wer schrieb den Text und wer schrieb die Melodie? Schreiben Sie einen Satz.

Christian Adolf Overbeck schrieb den Text und Wolfgang Amadeus Mozart schrieb die Melodie

(/ 3 marks)

2) Bitte beantworten Sie die Fragen und schreiben Sie die Sätze weiter. (2x7= 14 marks)

a) Was macht der Mai, wenn er kommt?

Wenn der Mai kommt werden/ sind die Bäume wieder grün.

b). Welche Blumen kann man im Mai sehen?

Im Mai kann man Veilchen sehen.

c). Was will der Sänger im Mai machen?

Im Mai will er spazieren gehen.

d). Was machen die Kinder im Winter zu Hause?

Im Winter bauen die Kinder Häuserchen/Häuser aus Karten/ spielen die Kinder Bindekuh

e). Was kann man dann draußen machen?

Man kann dann draußen Schlitten fahren.

f). Warum sind die Kinder froh und flink?

Die Kinder sind froh und flink, weil die Vögel singen.

g). Warum muss das Steckenpferdchen im Haus stehen?

Das Steckenpferdchen muss im Haus stehen, weil im Garten viel Schmutz liegt.

3) Beschreiben Sie die Situationen, die im Lied dargestellt werden. Bitte ergänzen Sie die

Sätze. Fill in the blanks and describe the situation depicted in the song.

1 x 8 = 8 marks)

Im Mai ist es sehr schön. Die Bäume sind / werden wieder grün. An dem Bach blühen Veilchen.

Ich möchte dich doch so gerne dort sehen.

Aber im Winter haben wir auch viel Spaß. Man kann im Schnee traben und Schlitten fahren

und am Abend kann man zu Hause Häuser aus Karten bauen. Wer will aber im Mai zu Hause bleiben, wenn die Vögel singen?

Dann ist im Garten viel Schmutz und das Steckenpferdchen muss im / in dem Winkel stehen.

V. Bitte lesen Sie den Auszug aus "Rattenfänger von Hameln" und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen im Präteritum.

Answer the given questions in complete sentences using the simple past tense

Question 1 is awarded 1 mark and 2-13 are awarded 2 marks each. (25 marks)

Der Rattenfänger von Hameln



Im Jahr 1284 ließ sich zu Hameln ein wunderlicher Mann sehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem, bunten Tuch an, weshalb er Bundting soll geheißen haben, und gab sich für einen Rattenfänger aus, indem er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Die Bürger wurden mit ihm einig und versicherten ihm einen bestimmten Lohn. Der Rattenfänger zog demnach ein Pfeifchen heraus und pffiff, da kamen alsobald die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum.

Als er nun meinte, es wäre keine zurück, ging er hinaus und der ganze Haufe folgte ihm, und so führte er sie an die Weser; dort schürzte er seine Kleider und trat in das Wassers, worauf ihm alle die

Tiere folgten und hineinstürzend ertranken.

Nachdem die Bürger aber von ihrer Plage befreit waren, reute sie der versprochene Lohn und sie verweigerten ihm dem Manne unter allerlei Ausflüchten, so dass er zornig und erbittert wegging. Am 26sten Juni auf Johannis und Pauli Tag, Morgens früh sieben Uhr, nach andern zu Mittag, erschien er wieder, jetzt in Gestalt eines Jägers erschrecklichen Angesichts mit einem roten, wunderlichen Hut und ließ seine Pfeife in den Gassen hören.

Als bald kamen diesmal nicht Ratten und Mäuse, sondern Kinder, Knaben und Mägdlein vom vierten Jahr an, in großer Anzahl gelaufen, worunter auch die schon erwachsene Tochter des Burgermeisters war. Der ganze Schwarm folgte ihm nach und er führte sie hinaus in einen Berg, wo er mit ihnen verschwand. Dies hatte ein Kinder-Mädchen gesehen, welches mit einem Kind auf dem Arm von fern nachgezogen war, darnach umkehrte und das Gerücht in die Stadt brachte. Die Eltern liefen haufenweis vor alle Tore und suchten mit betrubtem Herzen ihre Kinder; die Mütter erhoben ein jämmerliches Schreien und Weinen. Von Stund an wurden Boten zu Wasser und Land an alle Orte herumgeschickt, zu erkundigen, ob man die Kinder, oder auch nur etliche gesehen, aber alles vergeblich. Es waren im Ganzen hundert und dreißig verloren. Zwei sollen, wie einige sagen, sich verspätet und zurückgekommen sein, wovon aber das eine blind, das andere stumm gewesen, also dass das blinde den Ort nicht hat zeigen können, aber wohl erzählen, wie sie dem Spielmann gefolgt waren; das stumme aber den Ort gewiesen, ob es gleich nichts gehört.

Ein Knäblein war im Hemd mitgelaufen und kehrte um, seinen Rock zu hohlen, wodurch es dem Unglück entgangen; denn als es zurückkam, waren die andern schon in der Grube eines Hügels, die noch gezeigt wird, verschwunden. Keiner hat je erfahren, was aus den Kindern geworden ist.

1. Wann kam der wunderliche Mann nach Hameln?

Der wunderliche Mann **kam im Jahr 1284.**

2. Was trug er?

Er trug **einen Rock von vielen Farben / einen bunten Rock von vielen Farben.**

3. Was versprach er?

Er versprach **gegen Geld die Stadt von Mäusen und Ratten zu befreien.**

4. Was sollte der Mann bekommen, wenn er die Stadt von allen Mäusen und Ratten befreit?

Er sollte **einen bestimmten Lohn bekommen.**

5. Was passierte, als er sein Pfeifchen pffiff?

Als er sein Pfeifchen pffiff, **kamen Ratten und Mäuse aus den Häusern.**

6. Wohin ging er mit den Ratten und Mäusen?

Mit den Ratten und Mäusen **ging er an die Weser.**

7. Wann kam der Rattenfänger wieder?

Der Rattenfänger kam **am 26. Juni um sieben Uhr** wieder.

8. Wer kam diesmal aus den Häusern, als sie seine Pfeife hörten?

Aus den Häusern **Kinder, Knaben und Mägdlein.**

9. Wohin folgten sie ihm dann?

Sie folgten ihm **in einen Berg hinaus.**

10. Was machten die Eltern der Kinder?

Die Eltern der Kinder **suchten ihre Kinder.**

11. Wie viele Kinder gingen verloren?

130 / Hundert dreißig Kinder gingen verloren.

12. Wer ist der "Spielmann" der Geschichte?

Der "Spielmann" der Geschichte **ist der Rattenfänger.**

13. Welche Fehler hatten die Bürger von Hammeln gemacht? Was denken sie?

Ich denke, dass **sie das Geld nicht bezahlt haben/ sie den Lohn nicht bezahlt haben/ sie den Rattenfänger nicht bezahlt haben.**

